Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 17

Artikel: Ein unentbehrliches Hilfsmittel des Lehrers

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531897

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

* Ein unentbehrliches Hilfsmittel des Lehrers.

Es ist ein großer Augenblick, wenn an einem Riesenwerk, wie es das Herdersche Konversations-Lexikon*) ist, die letzte Zeile gedruckt ist. Redaktion und Mitarbeiterstab lassen die Feder sinken und überblicken mit Genugtuung das Geschaffene, indem sie auch wohl noch einmal all' der Mühen, Sorgen und Schwierigkeiten gedenken, die in reicherem Maße, als der Uneingeweihte auch nur ahnen kann, mit solchen Unternehmen verbunden sind. Auch der Verlag freut sich der Vollendung; denn auch auf ihm lag eine gewaltige Arbeit und die ganze Last des finanziellen Risikos. Nach fleißiger Aussaat dürfen nun alle an dem Werk Beteiligten die entsprechende Ernte erwarten. Wie diese aber durch ein einziges, unverschuldetes Ungewitter vernichtet werden kann, so kann auch der Erfolg eines solchen Geisteswerkes in Frage gestellt werden, und zwar durch die Kritik. Diese kommt jetzt und spricht ihr Urteil, das oft parteiisch und ungerecht sein kann. Auch das ist ein großer, ein geradezu entscheidender Moment. Das Herdersche Lexikon hat ihn gut überstanden, es kann mit seiner Zensur wahrlich zufrieden sein. In steigendem Maße, mit jedem Bande mehr, hat es sich das Wohlwollen von Kritik und Publikum in ehrlichem Bemühen errungen. Daß es ein Werk ist, das in jeder Hinsicht auf der Höhe der Zeit steht, daß es an Reichtum des Inhalts, an Gediegenheit des Illustrationsmaterials, an Präzision des Ausdrucks, an Vornehmheit der sachlichen Darstellung ꝛc. keinen Vergleich mit andern ähnlichen Werken zu scheuen braucht, darüber herrscht nur eine Stimme. Alle Gebiete des menschlichen Geisteslebens sind mit gleicher Gründlichkeit behandelt, und es ist erstaunlich, wie viel es in wenigen Worten zu sagen versteht, wie genau es alle Erscheinungen, Erfindungen und Daten bis zum Augenblicke des Erscheinens registriert. So ist es in dem bunten Chaos der Gegenwart ein Führer und ein Freund, der auf alle Fragen Antwort weiß, in keiner Verlegenheit uns verläßt, sei es, daß man Aufschluß wünscht über Feuerversicherung oder Wintersport, über Japanische Kunst oder Pocken, über Heine oder Zola, über Frauenbewegung oder Theater, über Ernährung oder Motorwagen, über Beethoven oder Feldbereinigung, über die Entstehung einer Landkarte oder über Unterseeboote — überall dieselbe Präzision und Zuverlässigkeit. Wer solch ein Lexikon in seinem Stübchen hat, ist im Besitze eines wahren Orakels, zu dem der Gelehrte wie der Handwerker dankbar seine Zuflucht nimmt.

Uns Lehrer interessiert natürlich vor allem die Behandlung der pädagogischen Artikel. Und da ist es uns eine wahre Freude, darauf hinweisen zu können, daß gerade diese vom ersten bis zum letzten Bande mit ganz besonders liebevoller Sorgfalt behandelt sind, was ja die Lehrer-

*) Herders Konversations-Lexikon. Dritte Auflage. Reich illustriert durch Textabbildungen, Tafeln und Karten. 8 Bände. Lex.-8° (XLIV Seiten und 14454 Spalten Text, 73 durchweg neu hergestellte Karten, 189 zum Teil in reichstem Farbendruck ausgeführte Tafeln, 132 Textbeilagen, 6540 Abbildungen im Text und auf Tafeln.) Freiburg i. B., Herdersche Verlagshandlung. — Geb. M. 100.—

zeitungen stets rühmend hervorgehoben haben. Mit welcher Klarheit sind die biographischen Artikel angefertigt! Bone, Don Bosco, Comenius, Diesterweg, Dörpfeld, Herbart, Overberg, Pestalozzi, Rousseau, Sturm, Vegius, Vittorino da Feltre 2c. 2c. — auch in der knappsten Skizze fehlt nicht ein zutreffendes Werturteil, das auch den Nichtfachmann über die betreffende Persönlichkeit hinreichend orientiert. Bis zu welcher Meisterschaft die Kürze im Lexikon entwickelt ist, zeigt vor allem die Beilage „Geschichte der Pädagogik", die in 4×69 Zeilen von den ersten Anfängen der vorchristlichen Erziehungswissenschaft bis zur Gegenwart einen ganz prächtigen Ueberblick gibt. Durch Gediegenheit ausgezeichnet sind auch die Artikel Pädagogik, Schulhygiene und überhaupt die ganze Beilage Schulwesen, die theoretisches und praktisches Wissen harmonisch in sich vereinigt. Als eine Art von Bekenntnis könnte man den schönen, ernsten Artikel „Erziehung" bezeichnen, der Christus das ewige Vorbild jedes Erziehers nennt. Unter den verschiedenen Schularten fehlt auch die sonst noch in keinem Konversationslexikon zu findende „Waldschule" nicht, auch schon die für 1908 bei Lausanne geplante findet Erwähnung. Die Wandlungen in den einzelnen Schulorganismen finden praktische Berücksichtigung, man vergleiche nur Einheitsschule, Handelsschulen, Industrieschulen, Reformschulen, Simultanschulen, Volkshochschulen 2c. Mit besonderer Sorgfalt sind Seminar und Volksschule bearbeitet, letztere mit einem trefflichen Ueberblick über ihren historischen Werdegang und einem gut orientierenden Anhang über die „Volksschule des Auslandes". Bei den höheren Schulen (Realschulen, Oberrealschulen 2c.) ist besonderer Wert auf Angabe der sog. „Berechtigungen" gelegt, deren jedesmaliger, fast jährlich wechselnder Stand für Mittelschulen ja von ganz entscheidender Bedeutung ist. Alle Veränderungen in der Schulgesetzgebung sind gewissenhaft bis zum letzten Augenblick registriert, so namentlich in dem in letzter Zeit stark modifizierten württembergischen Schulwesen. Von technischer Beherrschung der Stoffes zeugt die Behandlung von Stichwörtern wie Lesen, Handarbeitsunterricht, wechselseitiger Unterricht, Sprachunterricht 2c. Reiche und sorgfältigst ausgewählte Literaturangaben, die oft in dankbar zu begrüßender Weite durch ein einziges Wort noch besonders charakterisiert werden, geben die Handhabe zur gründlichen Vertiefung in den betreffenden Gegenstand.

So könnte man fortfahren, Schönes und Treffliches Seite um Seite aufzuzählen. Aber was kann auch die längste Besprechung bieten von dem unerschöpflichen Reichtum solcher acht prächtigen Bände! So wenig man die Literatur eines Volkes genießen kann durch das Studium eines Abrisses der Literaturgeschichte, so wenig kann auch die eingehendste und wohlwollendste Würdigung solch eines Menschheitswissers, wie es das Herdersche Lexikon darstellt, eine Vorstellung geben von diesem Weisheitsschatze, den man sich für den wirklich billigen Preis von 100 Mark erwerben kann. Gewiß soll das Lexikon in erster Linie ein Nachschlagewerk sein; wer sich aber erst einmal an Stichproben versucht hat, wird es schließlich machen wie ich und mit Genuß Seite für Seite lesen, wozu namentlich die prächtigen Zusammenfassungen ganzer Wissensgebiete, wie z. B. die Schilderungen der verschiedenen Nationalliteraturen

und Ländergeschichten, geradezu herausfordern; auch die technischen Beilagen mit ihren vielen Illustrationen können dazu verleiten. Das Lexikon füllt, ganz abgesehen von seiner positiv-christlichen, harmonisch durchführten Weltanschauung, schon durch seinen Umfang, der die Mitte hält zwischen den vielbändigen und den zweibändigen Werken, eine fühlbare Lücke aus. Möchte es ihm nun gelingen, seinen Platz ein für allemal in Ehren zu behaupten! Möchte es vor allem auch auf dem Arbeitstische keines Lehrers (mindestens keiner kath. Lehrerbibliothek. D. Red.) mehr fehlen, da gerade dieser sein ihm am Herzen liegendes Spezialfach in Herders Konversationslexikon so sorgsam und liebevoll bearbeitet findet. Gerade der Lehrer wird auch aus den Darstellungen der übrigen Wissensgebiete, die ja im Konversationslexikon allesamt vertreten sind, einen ganz besondern Nutzen schöpfen, da er vieles, wie die geographischen Karten und die hervorragende Sprachenkarte mit ihrer ausgezeichnet orientierenden Sprachentabelle, die Karten über Pflanzen- und Tier-Verbreitung, reich illustrierte Aufsätze wie „Sonne", „Vulkan", „Herz", „Kohlen", „Weberei", „Glas" usw. direkt im Unterricht verwerten kann.

Ein Fortbildungskurs für Heilpädagogik und Schulhygiene.

Die süddeutsche Gruppe des Vereins für christliche Erziehungswissenschaft veranstaltet in der Zeit vom 15. bis 24. Juli 1908 zu München einen Fortbildungskurs für Heilpädagogik und Schulhygiene. Der Kurs dient zur Einführung in diese heute sehr bedeutsamen Gebiete für Lehrer und Lehrerinnen sowie Katecheten, die an Schulen und Anstalten für Schwachbegabte beziehungsweise Schwachsinnige wirken oder sich auf solches Wirken vorbereiten wollen, des Weitern aber für alle Lehrkräfte, die den vielen mit irgend einem intellektuellen oder moralischen Defekt behafteten Kindern mit jenen Hilfen entgegenkommen wollen, die der heutige Stand der Wissenschaft vom psychischen und physischen Leben der Anormalen und die moderne heilpädagogische Erfahrung an die Hand geben. Nicht zuletzt ist der Kurs berechnet für die Schulinspektoren, die so oft vor die Frage gestellt werden, wie für defekte Kinder gesorgt werden könnte.

Das Bedürfnis nach einem solchen Kurs ist ferner in folgenden Erwägungen begründet. Die wissenschaftliche Erforschung des anormalen Kindes hat im letzten Jahrzehnt ungemeine Fortschritte gemacht: Psychiater und Pädagogen wetteiferten in edlem Streben auf diesem Gebiete. Zu den wissenschaftlichen Forschungs-Ergebnissen kommt die praktische Ausmünzung in den Anstalten, die ihren Schulen immer mehr Augenmerk zuwenden und in den Hilfsschulen, deren Zahl in stetem Wachsen begriffen ist. Kein Lehrer wagt es wohl, in die Arbeit dieser Schulen zu treten, ohne sich wenigstens eine knappe Einführung in die Theorie und Praxis der Heilerziehung und Einblick in die vorhandene Literatur verschafft zu haben.

Das an sich in den letzten Jahren bedeutsam gewordene Gebiet der Schulhygiene hat bei einem heilpädagogischen Kurs noch deshalb besondere Bedeutung, weil gerade das anormale Kind der völlig korrekten hygienischen Bedingungen bedarf und weil erfahrungsgemäß die rechte Sorge für die physischen Normalbedingungen in vielen Fällen die psychische Leistungsfähigkeit hebt.